

„Das *Folker*-Magazin ist das einzige Musikmagazin, das sich wirklich die Augen weit offen hält für die Bands und Interpreten, die abseits des Mainstreams stattfinden. Eine große Bereicherung für die Musikmedienlandschaft! Fast alle anderen Magazine (vielleicht mit Ausnahme von *Melodie & Rhythmus*) könnte man wohl zu einem einzigen Anzeigenheft zusammenlegen und würde nichts dabei verlieren. Herzlichen Glückwunsch zur hundertsten Ausgabe!“

Dota Kehr, Musikerin, Berlin

„Was ich zum *Folker* zu sagen habe? Er ist seit Anbeginn ein authentischer Spiegel der Szene und hat sich aus amateurhaftem Experimentierstadium zu einem echten Profimagazin gemauert. Ich blättere gerne darin, sehe mich mit Kolleginnen und Kollegen zusammen reifen wie alter Wein. Aber ich freue mich auch über alles Jung-Folk, das – Gott sei Dank – bis zur zweihundertsten Ausgabe nachwächst. Herzlichen Glückwunsch!“

Thomas Felder, Liedermacher, Reutlingen

„Mensch *Folker*, treuer Weggefährte, unbequemer Freund, beredter Kumpel – drehst du tatsächlich schon zum hundertsten Mal die Runde? Ungebrochen dein Enthusiasmus, den Musikbesessenen in allen Winkeln dieses Landes deine Zweimonatsration Grundnahrungsmittel zu liefern. Gestartet bist du im alten Jahrtausend, als deinesgleichen – gedruckte Periodika aller Couleur – noch das Zentrum unserer recht gemächlich rotierenden medialen Welt bedeuteten. Dein Publikum zahlte mit Deutscher Mark und war – wenn überhaupt – keineswegs permanent online. Die Termine, die du liebevoll einsammeltest, und Meldungen, die du exklusiv liefern konntest, erreichten uns meist als echte Neuigkeiten. Nun, du bist noch immer quicklebendig, hast die digitale Revolution nicht nur überstanden, sondern dir als gründlich und kompetent Beobachtender, als seelenruhig Fragender deine Identität bewahrt. Den Zeitgeist lässt du dir um die Nase streichen, ohne dich von ihm verführen zu lassen. So bleibt deinen Beiträgen die Relevanz und dir unsere Freundschaft. *Folker*, hinter deinem Gesicht stecken viele Gesichter. Jene, die uns in all den Jahren besonders lieb geworden sind, gehören Michael Kleff und Mike Kamp. – Lieber Michael, lieber Mike, liebe *Folker*-Aktivisten, wir wünschen euch weiterhin und immer aufs Neue Spaß an der Arbeit sowie die Kraft, die es dafür braucht.“

Wolfram Böhme (bis 2013 Pressesprecher) für das TFF, Rudolstadt



„Liebe *Folker*, herzlichen Glückwunsch zum hundertsten Heft! Bleibt so und ändert euch beizeiten – wie bisher auch! Vielleicht könnte man eine bessere Zeitschrift für die deutsche Folkmusikszene machen. Ich wüsste nur nicht, wie. Geerdet in der Szene, mit einem ganz weiten Horizont, einem überraschenden Blick für das Wichtige, Neue, Ungewöhnliche, mit Raum für die Debatte und zugleich mit einem intakten Kompass für den politischen Anspruch, den Musik für das Volk haben soll – das ist und das hat der *Folker* ja bereits. Der ganzen Crew – besonders aber Michael Kleff – vielen Dank dafür. Ich freue mich auf das nächste Heft.“

Joachim Hetscher, Woody Guthrie Festival, Münster

„Hundert Ausgaben *Folker*: Wahnsinn! Ich bin Leser der allerersten Stunde, der sich auch noch gut an die Vorgängermagazine erinnern kann. Mein erstes Folkzeitschriften-Abo begann mit der 35. Ausgabe der *Michel Folkzeitung* (Sept./Okt. 1983, DM/sfr/hfl 1,50) ... Das Cover zeigte ‚5 Jahre Lorbass‘, ‚Happy Traum‘, ‚Flamenco‘ und ‚Bernhard Lassahn‘ – und mein Haarfall befand sich seinerzeit erst im Anfangsstadium ... **Warum ich den *Folker* so mag? Weil er informiert, weil er unterhält, weil er verbindet, weil er mit Herzblut geschrieben ist, weil er zu Diskussionen anregt, weil er der akustischen Musik zugewandt ist, ohne dabei puristisch zu sein, weil er modern geworden und sich dabei doch stets treu geblieben ist** – und vor allem, weil er von lieber, idealistischer und kreativer Menschenhand gemacht ist. Ich freue mich auf und über jede Ausgabe des *Folker*, beglückwünsche das Team und bedanke mich von ganzem Herzen! Ahoi!“

Jens Kommnick, Musiker, Wremen



FOTO: SANDRA LUDEWIG

„Lieber *Folker*, Gratulation! Ich schicke euch einen aktuellen Text als Wertschätzung, die ich der Arbeit des *Folker* entgegenbringe:

Blut klebt am Schuh –

Neues aus dem Land der Märchenerzähler

Enver Şimşek – 38 Jahre alt
ermordet am 9. September 2000 in Nürnberg
Abdurrahim Özüdoğru – 49 Jahre alt
ermordet am 13. Juni 2001 in Nürnberg
Süleyman Taşköprü – 31 Jahre alt
ermordet am 27. Juni 2001 in Hamburg
Habil Kiliç – 38 Jahre alt
ermordet am 29. August 2001 in München

... da grunzen im Land die Geheimdienste geil,
da erblindet das rechte Auge zum Heil;
und auf die Morde senkt sich verordnete Ruh.
Rucke-di-guh: Blut klebt am Schuh.

Mehmet Turgut – 25 Jahre alt
ermordet am 25. Februar 2004 in Rostock
22 Kölner Bürgerinnen und Bürger
verletzt durch Nagelbombenattentat am 9. Juni 2004
in der Keupstraße in Köln-Mülheim
Ismail Yaşar – 50 Jahre alt
ermordet am 9. Juni 2005 in Nürnberg
Theodoros Boulgaridis – 41 Jahre alt
ermordet am 15. Juni 2005 in München

... da erklärt man den Terror von Rechts zur Mär
und Minister geben zum Leugnen sich her;
und auf die Morde senkt sich verordnete Ruh.
Rucke-di-guh: Blut klebt am Schuh.

Mehmet Kubaşık – 39 Jahre alt
ermordet am 4. April 2006 in Dortmund
Halit Yozgat – 21 Jahre alt
ermordet am 6. April 2006 in Kassel
Michèle Kiesewetter – 29 Jahre alt
ermordet am 25. April 2007 in Heilbronn

... da bläst man auf die Opferfamilien zur Hatz,
da koalieren alte und Neo-Naz;
und wohl observiert mordet der NSU.
Rucke-di-guh: Blut klebt am Schuh.

Alles Gute – und einen langen Atem –
wünscht euch ...“

Rolly Brings, Liedermacher, Köln

„Auch in den schnelllebigen Zeiten des Internets hat der *Folker* nichts von seiner Aktualität und Bedeutung für die Szene eingebüßt. Er begleitet immer noch unser Schaffen und hält uns den Spiegel vor. Er bringt immer noch mit viel Sachkenntnis Infos über Musikstile, Länder, Künstler und Trends, die ich so noch nicht gekannt habe, Infos, an die ich selbst nicht schnell kommen könnte. Dass die Mission und Geschäftsgrundlage des *Folker* nichts an ihrer Bedeutung in über dreißig Jahren verloren hat, sieht man auch daran, dass er fast immer noch vom selben Kern an Menschen gemacht wird, die schon bei der Nullnummer dabei waren. Ohne eine wirklich echte Botschaft hätten die Macher nie den Antrieb gehabt, viele schwierige Zeiten zu überstehen. Daher ziehe ich nicht nur vor dem *Folker*, sondern auch vor allem vor dem dahinterstehenden Team tief meinen Hut. Ich wünsche euch weiterhin die Kraft, weiterzumachen, und ganz besonders, dass die Übergabe in ein paar Jahren von der Generation der ersten Stunde an die von heute gelingt. Mit den besten Grüßen, euer Leser der ersten Stunde, der sich auf viele weitere Ausgabe freut!“

Petr Pandula, Magnetic Music, Reutlingen



FOTO: JIM RAKETE

„Gratuliere, lieber *Folker*, zum hundertsten Heft! Ich hatte in der Ausgabe 4/2013 eine schöne Geschichte zur Veröffentlichung meines sechszwanzigsten Albums *Dann mach's gut*, darüber habe ich mich gefreut, denn allzu oft geschieht es nicht mehr, dass in den Medien über einen alten Singer/Songwriter wie mich so interessiert und sachkundig berichtet wird. Ich wünsche dem *Folker* einen langen, kräftigen Atem, um weiter erfolgreich in der rauen Medienlandschaft bestehen zu können, und erwarte mit Interesse den *Folker* 200 und alle Ausgaben bis dahin. In herzlicher Erinnerung an unsere Begegnungen und Gespräche wünsche ich Michael Kleff einen väterlich gelassenen, dankbaren Blick auf *sein* Magazin und ab und zu die Lust, die Feder für eine paar kluge Zeilen darin zu spitzen.“

Reinhard Mey, Liedermacher, Berlin

„Great big congratulations to Mike and all the crew on the 100th issue since the launch of *Folker*!

Having been a magazine editor myself prior to becoming a full-time musician, **I know just how much work it takes to put it all together and to keep it fresh, interesting and visually exciting. Well done to all of you** for doing it so well over such a sustained period of time, and huge thanks for all your support and kindness. Long may it continue!“

Sarah McQuaid, Musikerin, England

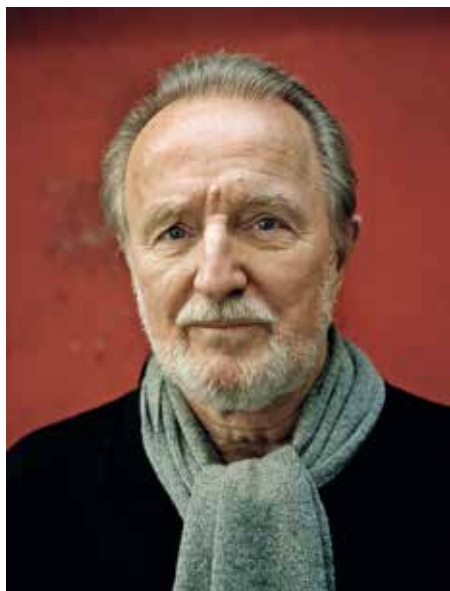


FOTO: ERIK WEISS

„Liebe *Folker*-Redaktion, dass in diesen – namentlich für Musikjournalismus – lausigen Zeiten, das hundertste Heft des *Folker* erscheint, erfreut mich doch sehr. Das ist eine große Leistung. Bei allen musikalischen Abweichungen habe ich mich selbst immer als Folksänger begriffen und wünsche mir ein regelmäßiges Erscheinen des *Folker* bis zu meinem Lebensende. Schade, dass Michael Kleff die Chefredaktion abgibt – hat er doch immer prima gemacht. Aber wie ich höre, wird er uns als Kolumnist erhalten bleiben. Also, Glückwunsch zum hundertsten *Folker*.

Haut rein! Euer ...“

Hannes Wader, Liedermacher, Kassel

„Wir gratulieren dem *Folker* zu seiner hundertsten Ausgabe. Ich weiß aus eigener Erfahrung mit unserem ‚Kultstatus‘ Waldeck, dass bei diesen Gelegenheiten gerne zurückgeschaut wird. Was auch weiter nicht schmerzt, wenn es nicht, wie in manchen Medien, dabei bleibt. Der *Folker* hat sich ein riesiges ‚Segment‘ erarbeitet, oder soll ich sagen angetan? Mir ist es manchmal etwas zu irisch, aber sei's drum, ich nehme das gerne in Kauf. Vielleicht könnte man in der Förderung junger Liedermacher noch mehr tun, vielleicht zusammen mit der Waldeck (Pfungsten, Freakquenz)? Vielleicht einen gemeinsamen Förderpreis kreieren, entwickeln? Bei den Printmedien seid ihr unübertroffen, dennoch hättet ihr sicher gerne, wie wir, noch mehr ‚jüngere‘ und wollt, wie wir, keinen älteren Kunden missen. Der *Folker* hat ein gutes, großzügiges Layout, in der Regel tolle Bilder (Ingo!). Der Schriftgrad, die ‚Brotchrift‘, ist mir zu klein, lange Beiträge sollten besser umbrochen sein, lesbarer. (Alle werden älter!) Ich hoffe sehr, dass Michael Kleff weiterschreibt, auf die ‚Bleiwüste‘ verzichtet und seinen tollen Biss behält – *Folker*, al dente und nicht wie viele ‚Kulturschreiber‘ weich gespült. Also, lieben Dank an Christian, Mike, Michael, alle Schreiber, Knipser, Umbrecher und Vertreiber. Ihr macht einen Riesenjob. Ich wünsche euch weitere hundert Ausgaben, auch wenn ich sie wahrscheinlich nicht mehr alle lesen werde.“

Jacky Jacobi-van Beek, Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck

„Gratulation! Dem *Folker* ist es im neuen Jahrtausend immer besser gelungen, einem systemimmanent unübersichtlichen Flickenteppich den Schein der Übersichtlichkeit zu verleihen. Das fängt mit dem Titelbild an, das oft genug so attraktiv ist, dass man den Blick nicht wenden mag, und doch sind die Stichworte rundherum so präzise, dass man sie beiläufig gern abgrast. Umblättern – das Inhaltsverzeichnis lässt etwas auf sich warten, und in der Tat, das ist gut: selten liest man irgendwo ein Editorial wie dieses, mit kritischem Stoff randvoll, man ist medias in res, und wie im Fluge – unter dem melancholischen Blick des Chefredakteurs – im erfrischenden PS zur Lage im ‚Land der Freien und Mutigen‘, zuweilen gerät es zwangsläufig zum SOS. Es wird mir fehlen. Ich erinnere mich an produktive Kritik, die bei einem Beiratstreffen von Rainer Prüß kam und hauptsächlich die Aufteilung (und Zerteilung) von Fotos im Innern des Heftes betraf; um so lieber gestehe ich, dass mich jetzt gerade

die unschematische Konstellation von Text und Bild ästhetisch anregt und für weitere Inhalte öffnet. Fast möchte ich behaupten, dass ich auch lese, was mich gar nicht so brennend interessiert. Ein Volltreffer war das neue Heft mit den Beiträgen von Birger Gesthuisen, Walter Moßmann und Stefan Franzen auch thematisch: mit Rembetiko-Musikgeschichte, mit dem Rückblick auf Burg Waldeck und der herrlichen Geschichte ‚Von Granatapfeldiebinnen und männermordenden Blondinen‘. Aber es wäre ungerecht, Einzelnes herauszuheben: Was besticht, ist die durchgehende Qualität, die Professionalität. Das hat natürlich mit einzelnen Autoren und Mitarbeitern zu tun, vor allem aber auch mit einer sorgfältigen Chefredaktion, so maßstabsetzend, dass man sich heute, am Ende einer Ära, auch um die Zukunft keine Sorge machen muss. Gratulation an Sabine Froese zum neuen Posten!“

Jan Reichow, Musikethnologe und Folker-Beiratsmitglied, Solingen

„Was ich unter Unterhaltung verstehe, hat der *Folker* bisher immer geboten! **Wirkliche Entdeckungsreisen in die heimische wie auch in die ausländische Musikszene.** Immer spannend, von der Lust der Beteiligten gesteuert und nicht der ‚unter-Haltung-s-Industrie‘ dienend. Das Magazin, das man, ohne Atembeschwerden zu kriegen, durchlesen kann. Who the fuck is ROI und KPI. Danke für das Engagement und bitte weiter ...“

Stoppok, Musiker, Norddeutschland



„Ich stelle mir den Tag vor, an dem mein Kiosk ganz leer ist. Die Tageszeitungen pleite, die Illustrierten ins Netz abgewandert, und all die Hobby- und Elektronikhochglanzblätter gibt es nur noch als Beilagen zum Produktkauf. Dann soll der *Folker* das einzige Blatt sein, das dort im Verkaufsfenster meines Kioskes hängt: mit dem geschmackvoll abgeschatteten Coverfoto einer kapverdischen Balladenband mit bezauberndem Frontsänger, innen voll mit klugen, engagierten, manchmal ungerechten, oft anstiftenden Berichten über das musikalische Geschehen in aller Welt – Berichten von Menschen, die schreiben können über Menschen, die musizieren; für Menschen, die lesen können und die Musik lieben. Das absolute Minderheitenprogramm also. Bisher. Aber jetzt – wo mein Kiosk ganz leer ist – wird das auf einmal der Trend sein: ‚Einmal den *Folker* bitte‘, sagt jeder, der an den Tresen tritt,

um eine Packung Zigaretten zu kaufen oder einen alkoholischen Tagesbegleiter oder Pfefferminz oder einen Regenschirm. *Folker* – das ist jetzt der Zugang zur wirklichen Welt. Der Rest hat sich längst ins Netz verkrümelte. Der Rest ist Musik als Werbetapete. *Folker* – das ist das Leben. Die volle Pulle. War ja schon immer so – aber früher hat es kaum jemand gewusst. Jetzt wissen es alle. Es lebe der *Folker*!“

Manfred Maurenbrecher, Liedermacher, Berlin

„Sind es tatsächlich bereits neunundneunzig Hefte, die sich da in meinem Regal stapeln? Seit seiner Nummer eins ist der *Folker* für meine Arbeit ein wichtiges Informationsmedium. Anfangs hatte ich sogar ein eigenes Stichwort- und Personenregister angelegt, um schnell auf bestimmte Artikel und Informationen aus den Heften zugreifen zu können. Mittlerweile gibt es die Onlinesuche als eine jener Neuerungen, die diese außergewöhnliche Musikzeitschrift im Laufe der Jahre noch attraktiver gemacht haben. Die wohl wichtigste war für mich ihre inhaltliche Öffnung. Nicht nur Folk und die sogenannte ‚Weltmusik‘, sondern auch Lied, Chanson und traditionelle Musik finden im *Folker* nunmehr ihr Podium, bis hin zu speziellen Formen von Popmusik, Jazz und Crossover. Immer in Bezug auf regionale, ethnische oder politische Besonderheiten. Dass die Hefte inzwischen in einem sehr anspruchsvollen Layout erscheinen und zudem hochklassige Musikerfotos die Seiten zieren, hat ihnen noch mehr Attraktivität verliehen. Allen Machern jedenfalls meinen herzlichsten Glückwunsch. Und der neuen Chefredakteurin so viel Erfolg bei der Weiterführung dieser einzigartigen Musikzeitschrift, dass ich eines Tages ein neues Regal aufstellen muss ...“

Holger Beythien, Redakteur Musik, Deutschlandradio Kultur, Berlin

„*Folker* 100 ist ja so ähnlich wie fünfunddreißig Jahre Jaro, eine Zeit, die vom Wandel der Technik und auch des menschlichen Umgangs bestimmt wurde. Heute ist alles unverbindlich, zumindest in der Kultur, keiner will geben, aber gerne nehmen, aber auch das will gelernt sein. Auch der *Folker* ist wie wir alle davon betroffen. Niemand weiß so richtig, wie es auf Dauer weitergeht, wie die Wertschöpfungskette aussieht, wo bleiben die Abonnenten oder CD-Käufer, wird nur noch auf dem Smartphone gedaddelt und gestreamt? Selbst Zukunftsforscher wissen das nicht. Aber Kopf hoch, auch Humboldt und Darwin wussten nicht, was sie erwartet, und haben ihre Abenteuer gemeistert. So werden auch wir neue Wege finden, um interessante Musik zu verbreiten. Unser Glückwunsch!“

Uli Balß, Jaro Medien, Bremen

„Wenn ich eine neue *Folker*-Ausgabe im Briefkasten finde, freue ich mich stets sehr, aber da gehöre ich hierzulande leider zu einer verschwindend kleinen Minderheit. Der *Folker* ist für uns Musiker hoch interessant, und wer ihn noch nicht abonniert hat, dem sei es dringend angeraten. Für diesen Spottpreis erhält man sonst kein so interessantes, informatives und gut gemachtes Magazin und erst noch ohne viel kommerzielle Werbung. Online zu stöbern, ist einfach nicht dasselbe. Ich halte tausendundeinmal lieber das *Folker*-Heft in der Hand und lese es mit großem Vergnügen, schaue auch später mal wieder rein, denn es gibt so viel zu entdecken. Klar gibt es die Nachhaltigkeitsfrage, der Papierverschleiß ist sicherlich groß ... – und trotzdem! Habe mich enorm über sämtliche Artikel, Berichte und Reportagen gefreut, die mir und meiner Arbeit im *Folker* gewidmet waren. Hier muss ich meist froh sein, wenn ab und zu Konzertberichte erscheinen. Tja, die kulturelle Schweiz, was soll man da sagen. Da ich seit zehn Jahren italienisch-schweizerische Doppelbürgerin mit ungarisch-französischer Abstammung bin, sage ich neuerdings gerne ‚mit Migrationshintergrund‘ – nur schon aus Solidarität mit den eingewanderten (Z)Eid(t)genossen.“

Dodo Hug, Musikerin, Schweiz



FOTO: BERNHARD FUCHS

„Folker is a very important magazine in the music industry. For years they have brought attention to artists who may not have received attention otherwise. **They have shined a light down on so many wonderful musicians over the years throughout Europe who might have gone unnoticed otherwise.** It is an important ‚link in the chain‘ of keeping people’s music alive. My only regret is that I cannot read German to understand the articles.“

Jim Musselman, Applesseed Recordings, USA



„Congratulations and thanks to *Folker* and staff from a fellow folk music print warrior! One hundred issues is indeed a milestone, and I always enjoy the thoughtful and passionate perspective the magazine brings to folk music around the world. Sing on!“

Mark Moss, Sing Out!, USA



FOTO: JUDITH BURROWS

„Folker magazine, for those who can read! If you can’t, ask someone to read it to you! In an uncertain world, who can you trust? The good people at *Folker*, that’s who!“

Ry Cooder, Musiker, USA

„Mit dem bedauernswerten Aussterben interessanter Musiksendungen im Radio oder ihrer zeitlichen Verlegung in tiefste Nachtstunden werden für den Mainstream-müden Musikliebhaber Zeitschriften wie der *Folker* immer wichtiger. Ich selbst bin beim Durchstöbern auf so viele tolle Musiker gestoßen, deren Werke ich ohne den *Folker* nie kennengelernt hätte. Der *Folker* hat einen guten Teil an meinem wachsenden Interesse für Weltmusik beigetragen. Ich habe daraus aber auch vieles über meine geschätzten Freunde und Kollegen aus der kleinen, feinen deutschen Liedermacherszene erfahren, vor allem aber habe ich im *Folker* auch immer einen journalistischen Verbündeten gefunden, wenn es darum ging, gegen Unmenschlichkeit und politische Dumpfheit zu berichten – sei es in meinem musikalischen Einsatz für Flüchtlinge oder gegen den Sozialabbau oder bei der Tour mit Konstantin Wecker gegen Nazis und für alternative Jugendhäuser: immer war der *Folker* interessiert und gewillt, sich auch politisch zu bekennen, sich einzumischen und nicht nur biedere intellektuelle Musikbetrachtung, sondern – wo es sein muss – auch eine deutliche Stellungnahme zu finden. Das macht ihn zu einer sehr besonderen Zeitschrift, die ich jedem empfehle, für den Musik mehr als nur akustische Hintergrundkulisse bedeutet!“

Heinz Ratz, Musiker, Kiel

„Lieber *Folker*, hier meine Glückwünsche! Ich wünsche dir alles Gute. Schön, dass du immer an mich denkst. Nur das Beste dir zur Hundertsten und noch mindestens neunhundert obendrauf, wa? Wäre doch gelacht! *Folker*, du treuer Freund aller Lagerfeuerliebhaber und Deutsche-Sprache-Nerds, ich hab dich lieb und wünsche dir den schönsten Geburtstag, den man haben kann. Prost!“

Maike Rosa Vogel, Musikerin, Berlin



FOTO: INGO NORDHOFEN

„Congratulations *Folker!*

I have done interviews with you over many years. After a few really good German beers I always think I understand the articles. Then the next morning I end up just looking at the pictures. Thank you for years of great stories and even better photographs. Happy one-hundredth issue!“

Arlo Guthrie, Singer/Songwriter, USA

„Where would the world be without *Folker*? Diminished, that’s where. The Folk/Roots/World music scene is the most populated of all the music genres, yet is so rarely covered by mainstream journals. **Even here in Canada we value and count on the coverage Folker has offered through the years. It’s the E.U.’s answer to America’s Sing Out!, to Canada’s Penguin Eggs, to England’s Froots. Folker’s great coverage creates the link in the planet’s family circle of brilliant and authentic music creators and journalists.** We congratulate you on the milestone of one hundred issues and look forward to the next hundred!“

Grit Laskin, Borealis Records, Toronto, Kanada

„Wir sind ein kulturloses Volk! Wenn ich am Morgen das Radio anmache, dann fällt mir nix anderes ein! Zwanzig Sender dudeln mir immer die gleiche Suppe vor, und die besteht fast zu hundert Prozent aus englischen und amerikanischen Oldies und komischen ‚Charthits‘. Gleiches gilt für die gedruckte Musik! Sogenannte Fachmagazine für Popmusik- oder kultur, in denen über den letzten Furz von Neil Young oder Bob Dylan seitenlang berichtet wird! Da werden musikalische Eintagsfliegen heute gehypt und morgen völlig vergessen. Und immer Pop und Rock, Rock und Pop und noch einen neuen Namen für immer dieselbe Grütze! ... mehr ist nicht! Was auf der Strecke bleibt, ist die Vielfalt, und da kommt der *Folker* ins Spiel!

Hundert Ausgaben *Folker* – ob Folk, Chanson, Lied, Weltmusik, alles ist in diesem Magazin drin!

Hundert Ausgaben *Folker* – geschrieben von Menschen, die noch Spaß haben an ihrem Tun!

Hundert Ausgaben *Folker* – geschrieben von Menschen, die Lust haben auf die Themen, die sie behandeln!

Hundert Ausgaben *Folker* – hier bekomme ich fundierte Information zu ‚Musik von hier und überall‘.

Hundert Ausgaben *Folker* – eine tiefe Verneigung vor allen Schreibern und Machern!“

Rolf Limbach, Conträr-Musik, Schwarzenbek



FOTO: FRANK SZAFINSKI

„Folker is written by music fans for music fans – you can feel the enthusiasm on every page. Cheers.“

Billy Bragg,

Singer/Songwriter, England

„Congratulations on your one-hundredth issue. Here’s wishing you another happy hundred revealing wonderful music.“

Nick Gold, World Circuit, England

„Lieber *Folker*, was soll man sagen, hundert Ausgaben gegen den Zeitgeist und die schier übermächtige Musikindustrie an den Start gebracht zu haben, ist schon eine außergewöhnliche Leistung! Ich habe mich oft gefragt, wie ihr es überhaupt schafft in diesem rock- und popdominierten publizistischen Haifischbecken über die Runden zu kommen – dass euch das auch noch mit journalistischer Qualität gelungen ist, verdient ein doppeltes ‚Chapeau‘! **Zur Hundertsten wünsche ich dem derzeit wichtigsten deutschsprachigen Musikmagazin zum Thema Lied und Weltmusik weiterhin einen wachen Blick auf das globale Musikgeschehen und im Besonderen auf die sozialen Umstände, aus denen Musik und Lieder entstehen** (oder auch nicht entstehen). Auf dass das Politische im Lied auch in den kommenden Jahren im *Folker* sein Forum hat. In diesem Sinne und auf weiterhin gute Zusammenarbeit.“

Bernd Köhler, Liedermacher, Mannheim

„Ganz herzlich gratulieren wir dem *Folker* zur hundertsten Ausgabe und bedanken uns für die langjährige und schöne Zusammenarbeit. Wir wissen diese begeisterte Arbeit in der Nische sehr zu schätzen, haben uns immer wieder über die fundierten Artikel über unsere Künstler gefreut und sind immer wieder auf wunderbare Projekte aus aller Welt aufmerksam geworden. Bleibt zu hoffen, dass es den *Folker* in dieser Form noch lange geben wird und er weiterhin Quelle der Anregung und Information über Musik aus aller Welt bleibt.“

Stefanie Marcus, Traumton Records, Berlin



„From my early days in Germany (when I was first invited by the Mary John Agency) to now, the *Folker* people have not only been part of my life, but also an integral part of the music scene in Germany, and we are all the better for it. And you know what is unique? They do it for next to nothing, just for the love of music! Thanks for your support over the years.“

Allan Taylor, Songpoet, England

„In *Folker*, we find a kindred spirit in musical outlook – a grass roots publication with an ear open to many musical possibilities. Congratulations on your one-hundredth issue – and looking forward to many more!“

Sarah Coxson, Deputy Editor Froots, England

„Congratulations to *Folker* on hitting one hundred issues – the same landmark anniversary as *Songlines*! It's great to know that there's another publication in Europe championing folk, roots and world music – keep up the good work!“

Jo Frost, Editor Songlines, England

„Alle zwei Monate neues Herzblut für eine multikulturelle und musikalisch aktuelle Szene! Das ist für uns der Folker. Politisch am Nerv der Zeit. Eine journalistische und bestens vernetzte Fundgrube mit spannenden Künstlern und Infos, vor allem für Liedpoeten und Fans aller Stile, gut gemacht! Zum hundertsten Heft unseren Dank und Respekt – an das Team und an Michael! Wir freuen uns auf viele weitere kreative und informative Zeilen und Zeiten.“

Aernschd Born, Liedpoet, und Barbara Preusler, Projekt Mensch, Schweiz

„Nicht die Laudatio schafft das ‚Ruhmes-Blatt‘. Kritischer – auch freundlich verbessernder – Journalismus, Fleiß und Fachwissen gehören dazu, nebst empfindsamer Empathie. Mit dem Ablegen der ‚Deutscher-Michel-Mütze‘, wurde – nein, das ist kein Widerspruch! – das ‚Gesicht zum Volk‘ (Gramsci) offener. Denn auch das deutsche Volk braucht Folk. Besonders wir Deutsche brauchen den internationalen Blick, um national zu werden wie andere: „... daß ein gutes Deutschland blühe / wie ein anderes gutes Land“ (Brecht). Um sich seiner Tradition, seiner Heimat, seiner verteidigungswerten, national erkämpften Rechte und Künste bewusst zu werden, die Volksmusik selbstbewusst den braunen Okkupanten wegzunehmen, bedurfte wir der Folkmusik, der Woody Guthries, Pete Seegers, Miriam Makebas und Victor Jaras. Deutsche Liedermacher wie die Rudolstädter Folkloristen und die Frankfurter ‚Lieder im Park‘ profitierten von dieser Horizontdehnung durch hundertmal *Folker*. Eben, um weniger anfällig zu sein für den Missbrauch durch rechte Volkstümelei, zynische TV-Stadl-Kulissen und ungesundes Volksempfinden. Ob Rock gegen Rechts, Künstler für den Frieden, Festival des politischen Lieds, ob Amiga- oder Musikant-/Pläne-La-

bel: die liedverarbeitende Branche hatte mit dem *Folker* einen Kontinente überbrückenden Transfer, dessen Begehung Liedermacherspuren und so manchen Songstamm- baum sichern und sichten half – bis in dessen Verästelungen, Wurzeln und Zweige. Ob daraus dann ein ‚back to the roots‘ wurde oder ein ‚vorwärts zu neuen Blüten‘ (oder beides): Gärtner und Genießer sind sich einig im großen Danke an den *Folker*. Thanks to Michael Kleff.“

Diether Dehm und Michael Letz, Liedermacher, Berlin

„Waaas? Nur hundert Hefte? Gefühlt sind das viel mehr. Wahrscheinlich vermenge ich die ganze Vorgeschichte vom Folk-Michel bis heute. Gestartet in den Siebzigern als schreibmaschinengetipptes DIN-A5-Heftchen mit großen Ambitionen

in wilder Szene. Konnte man das ernst nehmen? Irgendwie gelangte ein solches Heft in den hohen Norden, und ich beklagte mich als Musiker gleich in einem Leserbrief über die Zustände auf einem bestimmten Folkfestival, das wir als Zupfstreichziehunddruckmusik gerade absolviert hatten. Den Brief haben die doch glatt abgedruckt, offenbar, weil es dabei auch um gesellschaftliche Fragestellungen ging. Ich war überrascht über die Haltung und den Mut, denn ich hatte ein Festival ziemlich heftig in die Pfanne.

Und heute? Neunzig Seiten matt gestrichen A4. Hochwertiger Bilderdruck, tolle Fotos, alles professionell gemacht. Sagenhafter Aufstieg. Kioskfähig. Und? Ja. Immer noch ambitioniert!

Wer hätte das gedacht. Und Menschen der ersten Stunde sind immer noch dabei. Das zeigt Kontinuität, nicht im Outfit, das ist wirklich ansehnlich und lesbar geworden, nein, die Kontinuität betrifft die Haltung. Das ist selten im Printgeschäft. Der Idealismus bleibt nach so langer Zeit meist auf der Strecke. Was sagt uns das? Wir haben diesen Menschen etwas zu verdanken, denn das Machen ist aufreibend und gelingt nur arbeitsteilig. Da ist Hauerei vorprogrammiert. Auseinandersetzung über Form und Inhalt, über die eigenen Ziele, die gemeinsame Haltung und auf der anderen Seite die Erwartungshaltung der sogenannten ‚Zielgruppe‘. Das heißt, ständig ‚Abstimmung‘. Für die Redaktion in zeitaufwendigen Diskussionen und Korrekturen, für die Leser in weniger zeitaufwendiger, aber folgenreicher Kaufabstimmung. Deshalb ein ‚Danke!‘ an euch alle, die ihr dabei wart und eure Zeit und eure Gedanken eingebracht habt, und an euch, die ihr dazugekommen und heute noch dabei seid. Im Trubel des redaktionellen und gesellschaftlichen Geschehens einmal ‚still gestanden! **Ich nehme Haltung an und ziehe meinen Hut vor Menschen, die ein Magazin mit Haltung machen.**“

Rainer Prüß, Designer, Musiker und Folker-Beiratsmitglied, Flensburg

Und hier ein Blick prominenter Mitspieler in die vielleicht erfolgreichste Musik-Sendung im deutschsprachigen Raum:

ERKENNEN SIE DIE MELODIE.



Selber mitspielen und noch mehr Melodien erkennen geht so:

Standardpreis: 35 Euro (Ausland: 45 Euro)

Solidaritätspreis, für alle, die mit wenig Geld auskommen müssen: **25 Euro** (Ausland: 34 Euro)

Politischer Preis, für alle, die es sich leisten können: **44 Euro** (Ausland: 55 Euro)

Sie entscheiden! Kein Nachweis nötig.

Für 6 Hefte im Jahr (über 600 S.!).

Einzelheft Deutschland: 6 Euro

Schnupperabo zum Kennenlernen: die nächsten 3 Ausgaben für 5 Euro!

Abos unter
www.folker.de
oder per Mail an
abo@folker.de



FOTO: CHRISTOF LAMPART

„Folker-Jubiläumsgstanzl

Mir woin's von Bayern aus probiern
und dem *Folker* gratuliern.
Er hât scho hundert Folgen editiert
und immer noch nicht resigniert.

Wia und wann is wo wås los?
Jeds Festival, ob kloa, ob groß,
von Muckern, Hörbach bis Berlin?
Des alles steht im *Folker* drin!

Ob Mittelalter oder irish,
ob Balkan, ethno oder bairisch,
wås kost' der Eintritt, wia komm i hin?
Des alles steht im *Folker* drin!

Wås duat si in da Folk-Szene?
Wo macht d' Nazis gråd Probleme?
Wo geht da Folk-Music-Trend hin?
Des alles steht im *Folker* drin!

Wo brummt a Trummscheit,
ein Bordun?
Wer spuit den grüabigstn Cajun?
Wo trifft d' Marie an Fridolin?
Des alles steht im *Folker* drin!

Und is de Drehleier verstimmt,
de Zither net nach Zither kling't –
wo bringt ma wås zum richtn hin?
Des alles steht im *Folker* drin!

Und wenn die Stimme moi verstummt,
am nächstn Täg der Schädel brummt,
gegn welches Bier hilft Aspirin?
Des alles steht im *Folker* drin!

Wer is bei da *Gala* aufm Cover?
Hât d' Lady Gaga an neu'n Lover?
Näch wie viel Guinness pfurzt de
Queen?
So a Krampf steht nicht im *Folker* drin!

Doch wo d' Leit nix zum ess'n ham,
dass alle Menschen Menschn san,
von Sidney, Algier bis nach Wien –
des alles steht im *Folker* drin!

Dass Volksmusik lebendig bleibt
und weiter ihre Blüten treibt
und nicht pfeift aufm letzt'n Loch –
der *Folker* lebe hoch! Hoch! Hoch!

Respekt und weiter frohes Schaffen.“
*Christoph „Stofferl“ Well für die Well-
brüder ausm Biermoos, Oberbayern*

„Alles Gute zur hundertsten Ausgabe wünschen
Cara! **Der *Folker* ist in der Medienlandschaft unse-
rer Nischenmusik ein essenzieller Bestandteil** – in
diesem Sinne auf die nächsten hundert Hefte, *keep
up the good work!*“

Gudrun Walther, Musikerin, Oberlenningen

„Musiker brauchen
Bühnen. Der *Folker*
ist eine! Kritisch, mit
Groove. Wir brauchen
mehr als hundertmal
solche Bühnen. Prost.“

Kiki Sauer, 17 Hippies, Berlin

„Ich muss es gestehen: als *Folker*-
Leser bin ich ein Quer- und
Späteinsteiger. Erst mit der Ein-
richtung einer separaten Musik-
bühne auf der Internationa-
len Kulturbörse Freiburg im Jahr
2004 habe ich den *Folker* in die
Hand bekommen und für mich
entdeckt. Seither sind einige Jähr-
chen vergangen, aus der Annä-
herung ist eine vertraute Nähe
geworden, die Kooperationen
und persönlichen Austausch ein-
schließt. Eine wunderbare Sache!
**Und wunderbar ist auch,
dass es in jeder neuen
Ausgabe vieles zu entde-
cken und zu erfahren gibt
..., und ich mich auf jede
neue Nummer freue! So
stelle ich mir guten Jour-
nalismus vor.** Dafür danke ich
allen *Folker*- Macherinnen und
-Machern sehr herzlich und wün-
sche mir und uns noch zahlreiche
spannende, kritische und infor-
mative *Folker!*“

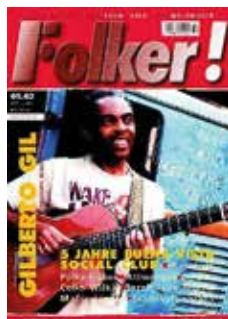
*Holger Thiemann, Internationale
Kulturbörse, Freiburg*

„Wirklich nicht nur aus Eigeninteresse schreibe ich gerne nur das Beste über den *Folker*, aber zugegeben schon auch. Schließlich ist der *Folker* die einzige Zeitschrift, die sich so explizit der Singer/Songwriter-Szene annimmt und der ganzen Vielfalt von den arrivierten Künstlern bis zu all den spannenden Neuentdeckungen Raum gibt. So darf ich etwa Rezensionen auch über die CDs der Nachwuchskünstler lesen, die bei meinem Label Sturm & Klang veröffentlicht werden (na gut, warum auch nicht, Eigeninteresse!). Das Team unserer Website für Kultur, Rebellion und Spiritualität www.hinter-den-schlagzeilen.de erhält andererseits vom *Folker* auch viele wertvolle Impulse für Text- und Musikbeiträge zur Vielfalt der Szene. Bewundernswert, wie es der *Folker* schafft, sich über die Jahre hinweg in der immer schwieriger werdenden Welt der Printmedien zu behaupten. Der unermüdliche Michael Kleff, dessen Editorials ich immer mit Gewinn lese und dessen Deutschlandradio-Sendungen leider vielfach ins Nachtprogramm verlegt wurden (ich empfehle unbedingt, sie aufzunehmen) war mit ein Garant für Vielfalt und Niveau. Ich bin überzeugt, seine Nachfolger werden ganz in seinem – und somit auch in meinem – Sinne weitermachen. Ich wünsche dem *Folker*-Team von Herzen alles Gute für die nächsten hundert und mehr Ausgaben!“

Konstantin Wecker, Liedermacher, München

„Der *Folker* begleitet Jump Up schon seit der ersten Ausgabe. Er war immer ein guter Begleiter, sich in den ganzen Veröffentlichungen der Musikszene zurechtzufinden, und die Rezensionen der CDs sind sehr zutreffend geschrieben. Kritik ist erwünscht und wird auch verteilt. Der *Folker* ist sehr informativ, und die Porträts der Künstlerinnen und Künstler sind sehr aussagekräftig. Besonders liegt uns die Rubrik von Michael, das Editorial am Herzen. Sehr treffend geschrieben, nimmt kein Blatt vor den Mund, und besonders die Nachrichten aus dem ‚Land der großen Freiheit‘ ist immer ein Genuss, welche Schweinereien in diesem Land ablaufen. Was wir uns im *Folker* mehr wünschen würden, sind historische Hintergründe (wie etwa im aktuellen Heft zur Burg Waldeck). Denn sehr viele Leute wissen gar nicht mehr, wer Pete Seeger, Woody Guthrie, Barbara Dane, Brecht, Eisler, Ernst Busch ... waren. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn auch freie Theatergruppen im *Folker* vorgestellt beziehungsweise frühere Theaterstücke in Erinnerung gerufen würden, wie zum Beispiel über die „Bauernkriege“ oder das Stück *Märzstürme 1921* ... Wir wünschen dem *Folker* für die nächsten hundert Ausgaben alles Gute. Einen besonderen Dank an Michael für seine hervorragende Arbeit, die man gar nicht hoch genug schätzen kann. (Wir hoffen aber, dass er uns weiterhin mit Nachrichten aus dem ‚Land der großen Freiheit‘ und aktuellen Porträts von Künstlerinnen und Künstlern aus den USA versorgt.) Wir wünschen Michael und Nora alles Gute!“

Matthias Henk, Jump Up, Bremen



„Die nächsten hundert Hefte: genauso informiert mittendrin, liebevoll nahe dran, begeistert vorneweg, kritisch hinterher – das wünsche ich dem *Folker* (und mir).“

Werner Fuhr, WDR 3 Musikkulturen, Köln

„Wir sind der Folk! Es ist wichtig und scheint immer wichtiger zu werden, dieser Welt eine klare Kante entgegenzustellen, während sich auf fast allen Kanälen schnöder Hochglanz ausbreitet wie ein süßes Gift ohne Gegenmittel. Als wir vor Jahren anfangen, landauf und landab auf den Straßen zu spielen und dabei ein begeistertes Publikum aus Akademikern, Bauarbeitern, türkischen Großfamilien, Welle schiebenden Halbwüchsigen, tanzenden Kindern und aufgeschlossenen älteren Herrschaften kennenzulernen, hätte ich unsere Lieder in den ersten Interviews beinahe als Volksmusik bezeichnet. Das Wort war aber vergeben und leider vollkommen unbrauchbar. Ich beschrieb die Musik dann als Chanson. Als Liedermacherei. Und als Folk! Alles Gute zur hundertsten Ausgabe.“

Felix Meyer, Musiker, Hamburg

„Was für ein Jubiläum! Danke für das Durchhaltevermögen und die vielen wertvollen Entdeckungen abseits des Mainstreams. Wir gratulieren und freuen uns auf weitere hundert Ausgaben mit spannenden Geschichten weit über die Grenzen der musikalischen Schubladen hinaus!“

Lucia Zimara, Nuzzcom, Frankfurt/Main

„Degenhardt, Hirsch und Kreisler sind tot, und nun seien die große Zeit der Folkmusik wie auch die ‚Ära der politischen Liedermacher vorbei‘. Da sind sich fast alle einig. Dass die Fotos eines großen Folksängers (als Pete Seeger starb) in mehreren Tageszeitungen auf Seite eins erschienen, war eine sensationelle Ausnahme. Vorbei die Zeiten, als die monatliche Liederbestenliste noch in der *Zeit* erschien, als es im ORB noch die Sendereihe *Liedersprüche* oder bei Radio Berlin 88,8 die *Folkzeit* gab. Das alles kann weg. **Doch es gibt einen Fels in der Brandung, eine kleine, feine Musikzeitschrift, die sich dem ‚Zeitgeist‘ entgegenstemmt, sich nicht um Quoten, Mainstream und ‚Lifestyle‘ schert, sondern sich um Folk- und Weltmusik und Liedermacher kümmert, weil das ein Teil der Musikkultur ist und weil die *Folker*-Menschen ein Herz dafür haben.** Für den Verein Lied und soziale Bewegungen ist der *Folker* ein wichtiger Verbündeter und bei unseren Festivals Musik und Politik seit Jahren als Medienpartner dabei. Die Tradition des politischen Liedes zu pflegen, aktuelle politische Musik und den Liedermachernachwuchs zu fördern – auch so etwas, was heute als total ‚uncool‘ gilt. Aber da sind wir bockig wie der *Folker*, „trotz Pop und Spuk und alledem“! Danke, *Folker*, danke, Michael Kleff (insbesondere auch für die bissigen Editorials)! Ich hoffe, der *Folker* bleibt weiterhin ein streitbarer Begleiter der Folk- und Liedszene, und ich bin gespannt auf die nächsten hundert Hefte.“

Lutz Kirchenwitz, *Lied und soziale Bewegungen e. V., Berlin*

„Wir freuen uns immer über den *Folker* im Briefkasten. Man wird auf niveauvolle Weise über Musik und Musiker, die wir seit vielen Jahren schätzen und lieben, informiert und bleibt so Teil der musikalischen Gemeinschaft. Herzlichen Glückwunsch zu *Folker* 100. Hoffentlich folgen noch viele Hefte!“

Milica und Hans Theessink, *Künstleragentin und Musiker, Österreich*

„Congratulations on one hundred issues, *Folker*! And thank goddess for all the dedicated music lovers out there keepin’ us indie weirdos in business!“

Ani DiFranco, *Musikerin, USA*



FOTO: KIRK STAUFFER

„Der *Folker* ist eine wichtige Informationsquelle für mich als Veranstalterin im Weltmusikbereich. Eine große Freude bereiten mir auch die Porträts der heimischen Musikszene, bitte mehr davon!“

Amanda Rotter, *Wiener Konzerthaus, Österreich*

„Ich nehme so manchen Weg auf mich, um hier in Wien an den *Folker* zu kommen. Aber ich brauche ihn als einen verlässlichen Kompass im Universum der, wie ich sagen möchte, ‚aufrechten Musik‘. Ich wünsche euch viele weitere Jahre und mir von euch viel weitere Inspiration!“

Ernst Molden, *Liedermacher, Österreich*



„Depuis des années, *Folker* est un magazine passionnant, à la fois sérieux et divertissant. Loin de certaines publications superficielles sur les stars à la mode dans la musique mainstream, il permet aux lecteurs de découvrir de nouveaux artistes d’horizons souvent inconnus. C’est une plateforme qui offre aussi aux musiciens l’occasion de s’exprimer en profondeur sur leur parcours, leurs inspirations et leur mode de création. Lorsque j’ai été interviewé par un journaliste de *Folker*, j’ai particulièrement apprécié son professionnalisme et son intérêt. Longue vie au magazine *Folker* !“

Aly Keita, Musiker, Berlin



„A love for folk music holds us all together, and it has been gratifying to see a publication like *Folker* continue to persevere for so long in times that are increasingly difficult for print publications. We are fortunate to have the enthusiastic and energetic Michael Kleff continuing to work so hard for the music we do all value. One hundred issues! Congratulations! And thanks to all *Folker* readers for your essential support.“

Bill Nowlin, Rounder Records, USA



„Hundert Ausgaben, wow! Herzlichen Glückwunsch an Mike, Michael und das ganze Team vom *Folker*, dass der weltweiten Musikszene seit mehr als fünfunddreißig Jahren eine leidenschaftliche und unabhängige Stimme gibt. Immer informativ, auch mal kritisch – wir freuen uns jedes Heft aufs Neue, die Rezensionen im *Folker* zu lesen, etwa die unseres Ex-WOMEX-Kollegen Christian Beck. Seit einiger Zeit genießen wir auch das *Byte FM Mixtape*. Vor allem aber ist es einfach wichtig, dass eine so tolle deutschsprachige Zeitschrift über Hintergründe aus der ganzen Welt der Musik berichtet. Auf die nächsten hundert Ausgaben!“

Paul Bräuer, Piranha Arts/WOMEX, Director of Communications, Berlin

„Als ich für mich 1988 Rockmusik entdeckte, war es keine gute Zeit für Musikfans in meiner Heimat Ukraine. Es war schwer, an die guten Platten ranzukommen, in der ganzen UdSSR gab es nur eine Plattenfirma, Melodia, und in deren Katalog gab’s nur Chöre, Balalaika-Ensembles und langweilige Popacts. Gut, dass es ein Netzwerk von passionierten Musikfreaks gab, in dem man Tapes mit den wertvollen Aufnahmen von den Beatles, Pink Floyd oder Led Zeppelin miteinander tauschte ... Eine bunte Welt abseits von Melodia! Aber es fehlte dramatisch an Informationen. Irgendwie, über Studenten und Diplomaten, haben es die Platten durch den Eisernen Vorhang geschafft, aber auf die Idee, Musikmagazine zu schmuggeln, kam keiner. Jetzt, viele Jahre später, lebe ich in Berlin und habe einen ganz anderen Musikgeschmack. Und bin dankbar dafür, dass es Musikmagazine wie den *Folker* gibt, in dem über die Künstler, die mich interessieren, berichtet wird. Zur hundertsten Ausgabe des *Folker* sage ich nur: Respekt! Und: Herzliche Glückwünsche! (Oder: С ДНЁМ РОЖДЕНЬЯ!)“

Yuriy Gurzhy, Musiker und DJ, Berlin

„Lieber *Folker*,
happy Birthday!
Ich finde es großartig,
dass der *Folker* auch
Interesse an neuarti-
gen Liedermachern
wie mir zeigt und sich
nicht nur auf traditio-
nelle Folkmusik und
staubige Liedermache-
rei aus der Zeit meiner
Eltern versteift. Weiter
so!

Hier meine Tipps für
zukünftige Titelblätter:
Martin Goldenbaum,
Uta Köbernick, Wallis
Bird, The Incredible
Herrengedeck und der
Weiherer!“

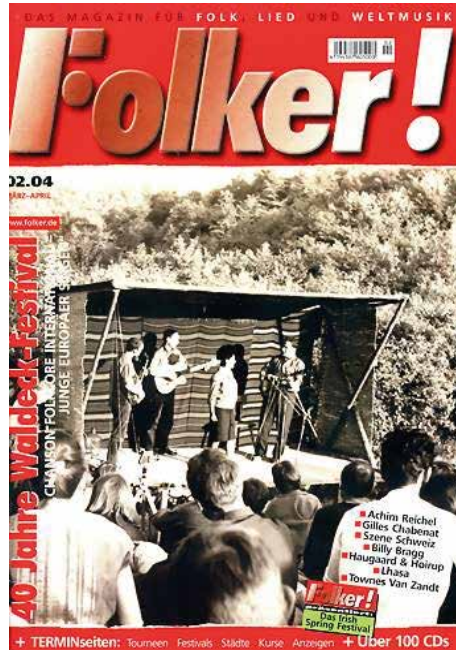
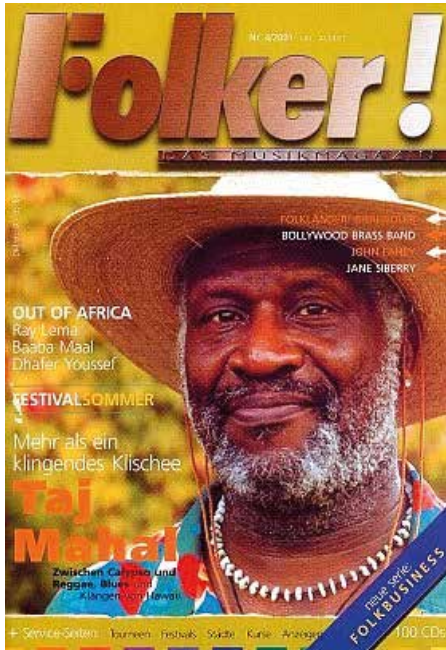
Johanna Zeul, *Liedermacherin*,
Berlin



FOTO: INGO NORDHOFEN

„Ich selbst habe den *Folker* erst vor wenigen Jahren kennengelernt, es ist ja nicht so, dass er einem in der Schweiz – und dort erst recht im Tessin – an jeder Ecke auflauert. **In der Dämmerung der Printmedien, die ich als unleugbarer Abkömmling der Sixties heute erlebe, wirkt diese viel jüngere Publikation mit ihrer thematischen Bandbreite und ihrem journalistischen Handwerk wie ein letztes helles Wetterleuchten.** Ich sage das, obwohl oder gerade weil ich nicht mit allem konform gehe, was im *Folker* zu lesen oder auch nicht zu lesen ist. Manches ist althergebracht oder atmet die abgestandene Luft ‚heroischer‘ Folkgeschichte, Manches, oft aus den mir vertrauten Mittelmeerkulturen, bleibt oberflächlich, begnügt sich mit Stereotypen. Anderes wiederum macht sich auf zu neuen Ufern, weitet den Horizont und erweist sich als ohren- und bewusstseinsweiternd oder ist schlicht und einfach informativ. Alles in allem: der *Folker* hat Verstand, Herz und Seele, besticht durch seine bloße, sehr professionelle Existenz – man würdige ganz besonders die Rezensionen haptisch wahrnehmbarer CDs! –, und ohne ihn wäre die Musikszene, die wirkliche Musik-Szene nicht nur in Deutschland um eine Bastion ärmer. Da gab es doch mal Mitte der Sechziger den deutschen Schlager ‚Mit 17 hat man noch Träume‘, das klingt besser als ‚Nummer hundert‘ und ist, wenn ich mich nicht irre, des *Folkers* schönes, abenteuerlustiges Alter. Dann also: Happy Birthday, dem *Folker* mit seinen Machern, weiter so und besucht ruhig öfter unsere so traditionstreue wie multikulturelle Eidgenossenschaft!“

Marco Zappa, *Musiker, Schweiz*



„Für einen Festivalmacher gehört die Lektüre des *Folker* einfach dazu. Ich würde sogar weitergehen: Der *Folker* ist für mich als Folk-Baltica-Direktor Pflichtlektüre, wie in meinem früheren Leben das *Deutsche Ärzteblatt*. Pflicht und Freude schließen sich dabei nicht aus. In einer Zeit, in der häufig der Niedergang der Printmedien beschworen wird, ist es mir stets auch ein haptisches Vergnügen, die neueste Ausgabe des *Folker* in Händen zu halten. Ich bin gerne offline in unserem kleinem Ferienhaus an der Ostsee. Dahin fahre ich jetzt gleich und werde im Strandkorb die 3/2014 studieren.

Aus Flensburg herzliche Glückwünsche zur Jubiläumsausgabe einhundert, vielen Dank für die viele Arbeit, und ‚Keep on running, *Folker*!‘

Dr. Peter Boll, Folk Baltica, Flensburg

„Der *Folker* ist wirklich ein sympathischer Kerl. Er spreizt sich nicht mit Stars und Sternchen, liebt unsere Heimat, macht uns neugierig aufs Anderswo und schenkt uns, betont rhythmisch, Musik mit diversen Instrumenten ein. *Folker* erzählt uns von Freunden, die wir aus dem Blick verloren haben, und von solchen, die es wohl wert wären, gewonnen zu werden. Er will uns nicht ans Portemonnaie, aber schon an unser Erbe. Er hat uns manches wohl schon hundertmal gesagt und dabei dennoch nicht genervt. Dafür danke, *Folker*!“

Klaus Koch, Buschfunk Musikverlag, Berlin

„Hundert Ausgaben des *Folker*. Einhundert Printexemplare in einer Zeit des großen Zeitungssterbens. Dazu gehört einiges an persönlichem Engagement der ‚Macher‘, des Herausgebers und auch eine ausreichende Anzahl an Lesern. Letzteres spricht sicherlich für die Qualität des *Folker*, und wir wünschen uns und euch, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Ein Wunsch an dieser Stelle: Ich würde es begrüßen, wenn Kulturpolitisches mehr in den Fokus des *Folker* gerückt würde – Themen, die alle Beteiligten im Bereich der Lied-, Folk- und Weltmusikszene betreffen: Veränderungen bei der GEMA, die in den letzten Jahren deutlich zugunsten der Mittleren, Klein- und Kleinstveranstalter gemacht wurden; die verbesserte Einnahmesituation der Songschreiber; der wichtige Kampf gegen Großkonzerne wie Google, die ihr Geld mit dem Schaffen anderer machen, die Kreativen daran aber nicht beteiligen wollen; das bevorstehende Freihandelsabkommen mit den USA (das auch Auswirkungen in unsere Szene hinein haben wird) usw. Am meisten jedoch wünsche ich dem *Folker* und uns bei Profolk eine noch bessere Zusammenarbeit für die nächsten hundert Ausgaben.“

Maik Wolter, Erster Vorsitzender Profolk e. V., Berlin



„Nummer hundert kommt – und ich bin grad mal vierundsiebzig: Ihr habt gewonnen!

Trotzdem wünsche ich euch (mir nicht!) die zweihundert von Herzen! Denn ich hab den *Folker* gern!“

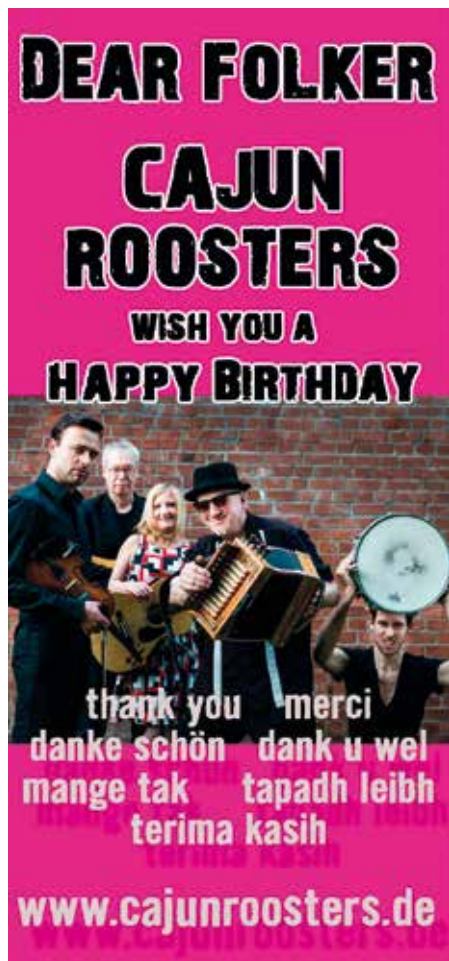
Klaus der Geiger, Straßenmusiker, Köln

„Liebes *Folker*-Team, wir gratulieren euch ganz herzlich zur hundertsten Ausgabe des *Folker*! Durch eure interessanten und aktuellen Berichte können die Leser immer Neues aus dem breiten Spektrum der Folk- und World-Musik entdecken. Kein anderes Magazin bietet etwas Ähnliches im deutschsprachigen Raum – ihr seid einzigartig. Macht weiter so!“

Roland Steiner, *Folk Club Züri, Schweiz*

„Merci à tous ceux qui ont collaboré à cette belle revue. Bonne continuation.“

Valentin Clastrier, *Musiker, Frankreich*



„Wir gratulieren Chefredakteur Michael Kleff und Herausgeber Mike Kamp zu hundert unverzichtbaren Ausgaben *Folker*. **In einer von Pseudoinformationen sogenannter sozialer Medien überschwemmten Welt steht der *Folker* auch nach sechzehn Jahren für aufrechten Journalismus und liefert bestens recherchierte Infos zu den verschiedensten Themen aus Weltmusik und engagiertem deutschsprachigem Lied.** Vielen Dank für hundert Ausgaben *Folker*! Wir wünschen euch Standhaftigkeit und alles Gute für die nächsten hundert.“
Richard Weize und das Bear Family-Team, Holste-Oldendorf

„Wie schön, dass es den *Folker* gibt. Überaus engagiert bis in die klitzekleinsten Themen. Ein großes Team, das immer wieder nach dem Unbekannten jenseits vom beliebten Mainstream sucht. Journalistisch großartig, und das Editorial: fast immer ein Hochgenuss. Wenn Kleff kläfft, wird es spannend. Auch das Layout ist kontinuierlich besser geworden. Immer ein Genuss: die lockeren Szeneberichte. Riesenglückwünsche zur Hundersten!“

Friedo Josch, *Exil Musik, Burgbernheim*



„En France, on les appelle: musiques traditionnelles, folk, Trad., musiques du monde ... C'est tous ces genres musicaux que *Folker* révèle au plus grand nombre, avec pugnacité, précision et passion. *Folker* est devenu au fil des ans, dans le grand concert des musiques populaires des peuples du monde, un magazine indispensable.“

Philippe Krümm, *Chefredakteur Trad Magazine, Frankreich*

„Ach ja, der *Folker* ... wird hundert! *gratulationstusch* ... Oft belächelt, oft geschmäht, mutig entwickelt vom A5-schwarz-weißen *Michel* zum farbigen *Michel* bis zum richtig bunten *Folker*, dem Kind der Vereinigung von Folk Ost und West. Den Namen belächelt oder erst gar nicht verstanden, lag er dennoch in den Bahnhofsbuchhandlungen und schaffte peu a peu, neben visuellen Updates auch eine langsame inhaltliche Steigerung herbeizuführen. Und das alles sozusagen ehrenamtlich (vermute ich), mit den Vor- und Nachteilen. Jetzt wünsche ich mir von ihm (oder ihr – *Folkerine* wäre ja eventuell grad im Trend) den Sprung in das digitale Zeitalter – die *Folker*-App wäre mein Begleiter!“

Rainer Zellner, *Music Contact, Tübingen*

„Lieber Folker, in Zeiten wie diesen ist es nicht immer leicht, sich zu behaupten. Immer mehr Publikationen wandern aus dem Kiosk ins Netz ab, um kurz darauf in der See der Informationsflut unterzugehen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass es ein Magazin wie den *Folker* gibt: Von Musikfans für Musikfans, wie auch ich – selbst nach über fünfzig Jahren im Livebusiness – immer einer geblieben bin. Herzlichen Glückwunsch zur hundertsten Ausgabe – keep swinging!“

Karsten Jahnke, Konzert- und Tourneeveranstalter, Hamburg

„Amplificateur des vibrations planétaires et des musiques populaires depuis 2005, Babel Med Music, forum international de world-music à Marseille, félicite *Folker* et son équipe pour son travail d'éclairage passionné sur les musiques du monde ainsi que pour sa longévité. Toutes nos congratulations méditerranéennes pour ce centième Numéro! A l'écoute du monde!“

Olivier Rey, Babel Med Music, Frankreich

„Es könnte im Eifer der vielen Danksagungen untergehen, deshalb wollen wir gerne eine kleine Tatsache nachtragen: Ohne Christian Ludwig und seinen Verlag wäre 1998 der erste *Folker* ebenso wenig erschienen wie die folgenden neunundneunzig Ausgaben. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Wir sind beileibe nicht immer einer Meinung mit unserem Verleger, aber dass er diesem unserem Projekt über all die Jahre die Treue hält, das ist uns schon ein ganz herzliches ‚Danke schön‘ wert.“

Mike Kamp, Herausgeber
Michael Kleff, Chefredakteur

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM 100. FOLKER WÜNSCHEN

Reinig, Braun + Böhm
MIT ISABEL EICHENLAUB



AKTUELLE CD

Winterhänd

EMPFEHLUNG
Mundart
Böckenheim
Pfälzischer Mundartfächerwettbewerb 2013

TERME, BUCHUNG UND CD-SHOP:
www.pfalzrecords.de
Tel. + 49 621 631975

HANS THEESSINK GRATULIERT DEM FOLKER



TERMINE 2014

- Di. 08.07. A-Wien, Theater am Spittelberg (Theessink & Molden)
- Sa. 12.07. A-Strasshof, Kellertheater
- Do. 31.07. A-Wien, Tiergarten Schönbrunn, „Blues For The Bears“
- So. 03.08. A-Wien, Bühne Donaupark
- Fr. 08.08. H-Kéthely (Balaton), Weingut AX
- Mo. 11.08. A-Wien, Tschauner Bühne
- Di. 26.08. A-Wien, Theater am Spittelberg
- Mi. 03.09. D-Dortmund, Kokerei Hansa
- 05.–24.09. UK-Tour
- Sa. 18.10. ES-Mallorca, Lloret de Vistalegre, Kulturfinca Son Bauló
- Do. 23.10. A-Wien, Orpheum
- Fr. 24.10. A-Tulln, Neuer Stadtsaal
- Sa. 25.10. A-Neusiedl/See, Impulse
- 30.–31.10. A-Braunau, Kultur im Gugg
- Sa. 07.11. A-Rekawinkel, Gasthof Mayer
- Sa. 22.11. A-Gutenbrunn, Bühnenwirthaus Juster
- Mi. 26.11. A-Wien, Metropol
- 27.–28.11. A-Klagenfurt, Kammerlichtspiele Jazzclub
- Fr. 05.12. A-Wien, Musikverein (HT und Michael Köhlmeier)
- Fr. 12.12. A-Wien, Sargfabrik (Theessink & Molden)

www.theessink.com
Management: milica@theessink.com

THOMASTIK
INFELD
VIENNA